



© Hertha Hurnaus

Irgendwo sollte man aufatmen können. In einem den eigenen Bedürfnissen vollkommen entsprechenden Wohnumfeld lassen sich die Strapazen des Alltags leichter bewältigen. Eine Binsenweisheit, gewiss, aber dass ein Haus tatsächlich so etwas wie einen therapeutischen Effekt auf seine Bewohner ausüben kann, führt dieses Haus auf dem Lande vor Augen. Als „Zuflucht für die arbeitenden Städter“ (Holodeck) thematisiert es den Übergang von Urbanität und Ländlichkeit räumlich, setzt eine Schwelle zwischen der Welt der Arbeit und des privaten Lebens. Dazu die Architekten: „Der urbane Kontext endet mit dem Volumen der Garage und des Büros. Dann ändert sich das Konzept, und der neue Kontext formt sich aus der Landschaft. Die räumliche Bewegung formt aus mehreren Ebenen einen durchgehenden komplexen Raum, wird selber zur gebauten Landschaft und endet als Rückprojektionsfläche wieder in die Landschaft hineinblickend. Eingebettet in diese Raumschleife entsteht ein intimer Innenhof für die Familie.“

Zwar hätten sich – so die Bauherren – schon einige Passanten im Vorbeifahren oder Vorbeigehen interessiert nach diesem „anderen“ Wohnhaus umgedreht, aber äußerlich bleibt die räumliche Komplexion des Gebäudes in zurückhaltender Fassung, stellt die inneren Werte nicht heischend zur Schau. Tageslicht von allen Seiten zu empfangen, ohne in der Auslage zu leben, ist eine der Qualitäten des räumlichen Duktus. Die offenste Seite der Raumschleife weist nach Norden in den weitläufigen Grünraum, mit Fensterbändern und inneren Querdurchsichten halten sich ausgesetzte und bergende Raumsequenzen in der Balance. Die Brüstungen aus Bambusstäben bzw. Glas verstärken den leichten und fließenden Charakter dieser aus der Topografie des Bauplatzes entwickelten „Wohnlandschaft“. Dass die Zusammenarbeit zwischen Bauherren und Architekten von anhaltender gegenseitiger Wertschätzung getragen war, mag eine Information am Rande sein. Aber man kann sich dadurch guten Gewissens zu der These hinreißen lassen, dass man dies dem baulichen Ergebnis auch ansieht. (Text: Gabriele Kaiser)

## floating house

2500 Siegenfeld, Österreich

ARCHITEKTUR  
**HOLODECK architects**

BAUHERRSCHAFT  
**Familie Hager**

TRAGWERKSPLANUNG  
**KPPK Ziviltechniker GmbH**

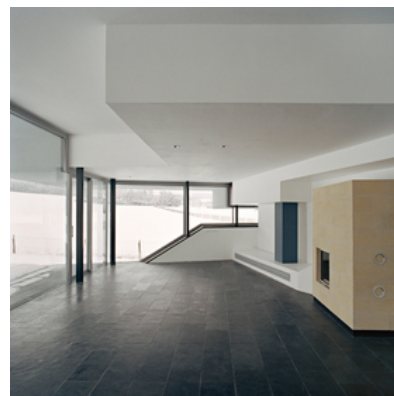
FERTIGSTELLUNG  
**2005**

SAMMLUNG  
**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSdatum  
**15. April 2005**



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

floating house

DATENBLATT

Architektur: HOLODECK architects (Marlies Breuss, Michael Ogertschnig)  
Mitarbeit Architektur: Manuel Barbero, Sebastian Uhl, Ana Curto, Franz Moser  
Bauherrschaft: Familie Hager  
Tragwerksplanung: KPPK Ziviltechniker GmbH  
Fotografie: Hertha Hurnaus

Funktion: Einfamilienhaus

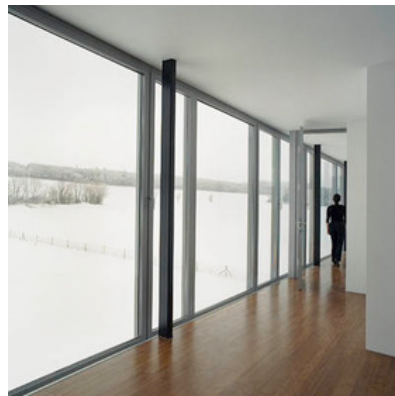
Planung: 2003 - 2004  
Ausführung: 2004 - 2005

WEITERE TEXTE

Hauslandschaft in den Siegenfeldern, Isabella Marboe, Der Standard, 04.06.2005



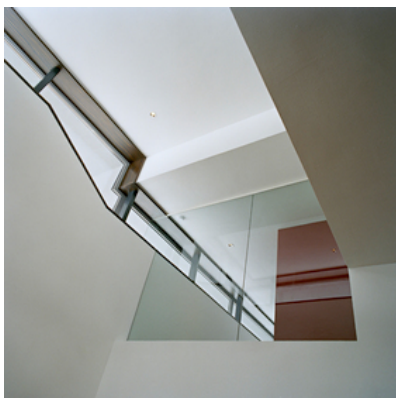
© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

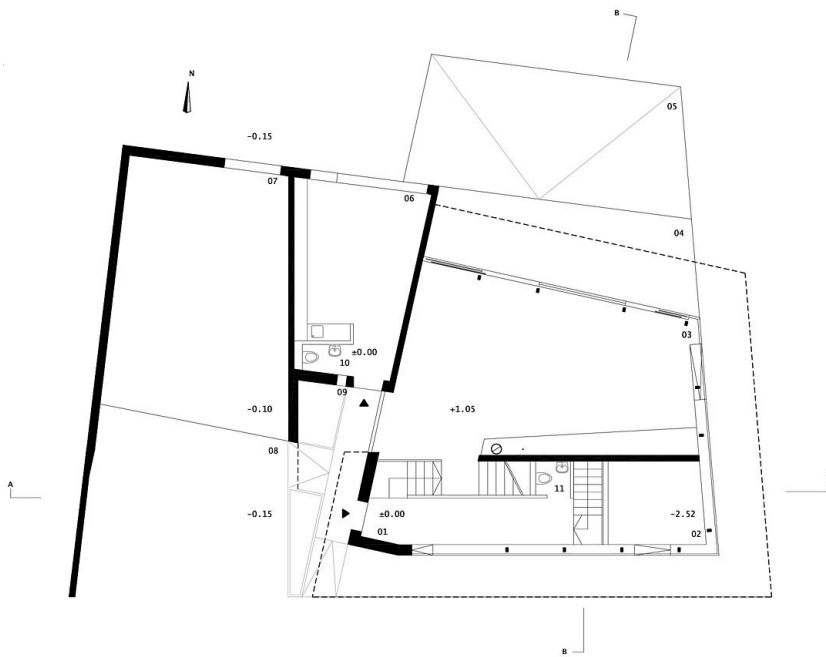


© Hertha Hurnaus

floating house

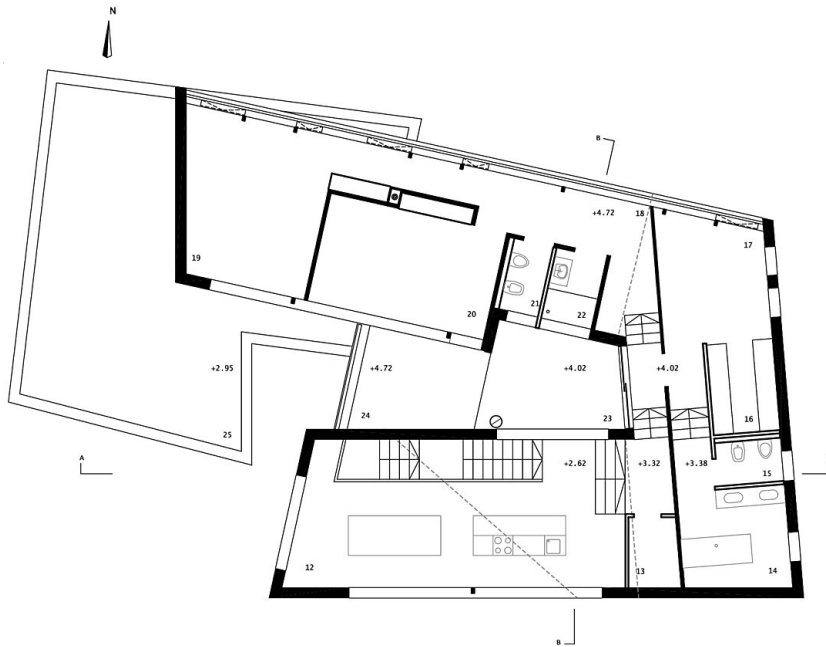


Lageplan

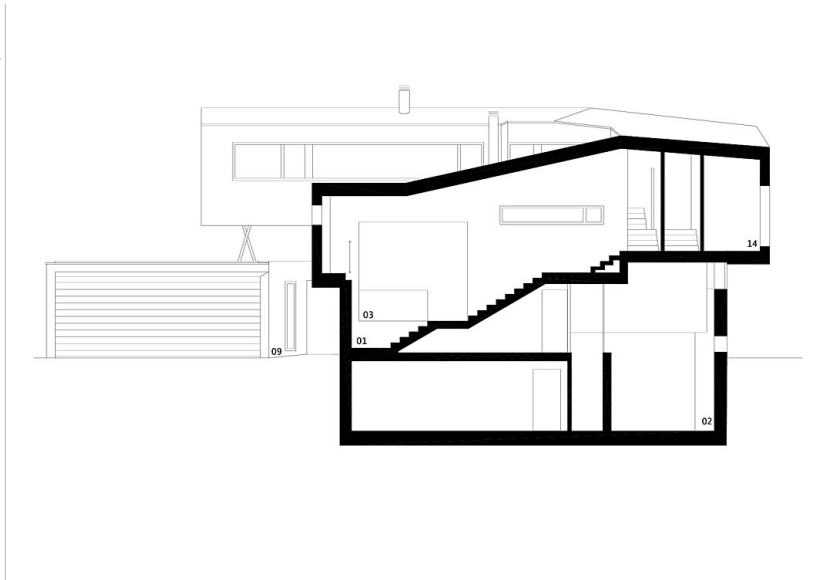


Grundriss Erdgeschoss

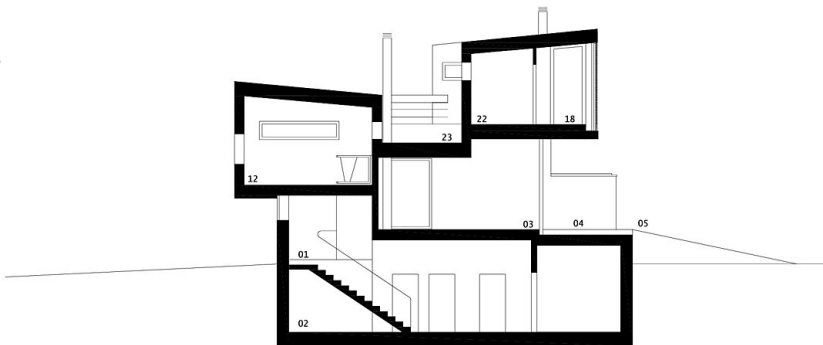
floating house



Grundriss 3. Obergeschoss



Schnitt A-A



Schnitt B-B